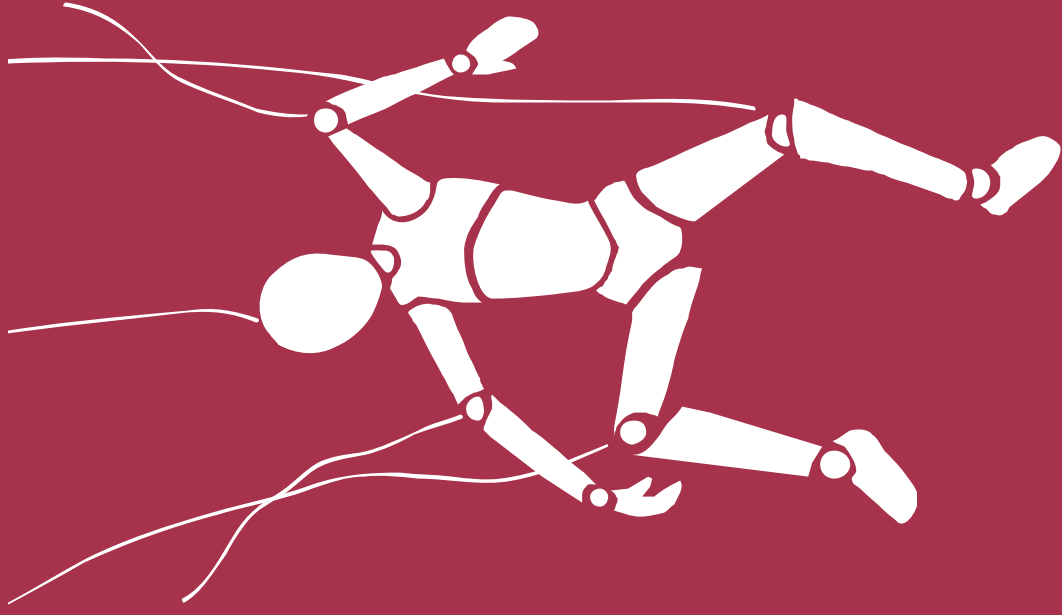
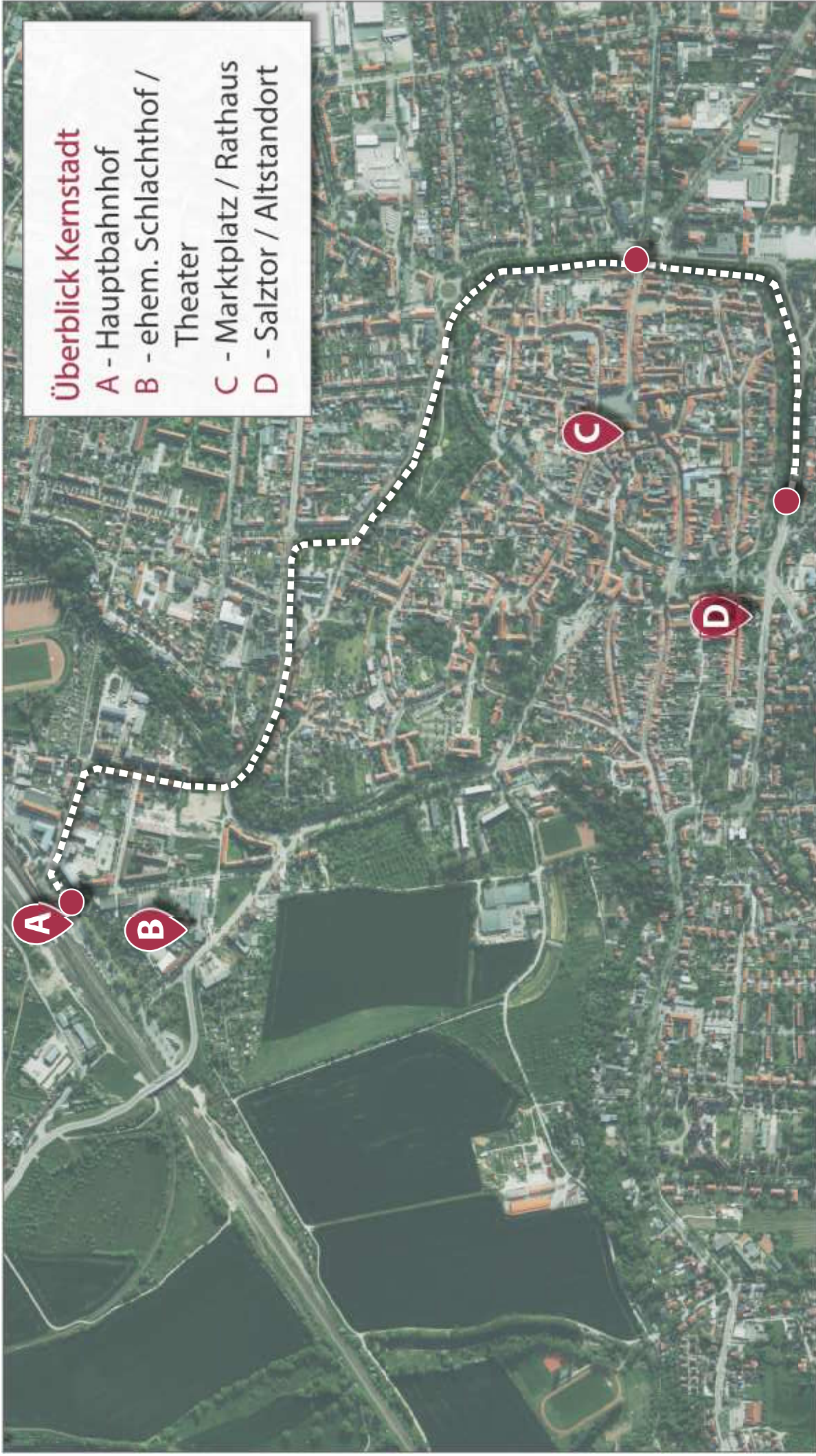


Entwicklung des Naumburger Theaters

Überblick Kernstadt

- A - Hauptbahnhof
- B - ehem. Schlachthof / Theater
- C - Marktplatz / Rathaus
- D - Salztor / Altstadtort





Altstandort am Salztor

- ehem. Gaststätte
- Standort des Puppentheaters
- enge, niedrige Räume
- keine Barrierefreiheit
- unzureichender Arbeits- und Brandschutz
- stark begrenzte Spieloptionen
- teilw. marode Bausubstanz



Alternativen

- A - Sanierung Salztor
- B - „Reichskrone“
- C - ehem. JVA
- D - „Drei Schwanen“
- E - ehem. Schlachthof





- Wunsch von Gemeinderat



- historisches Theater



- Entwicklungsoption mit
Neubau



- ehem. Kino / Denkmal /
Altstadt

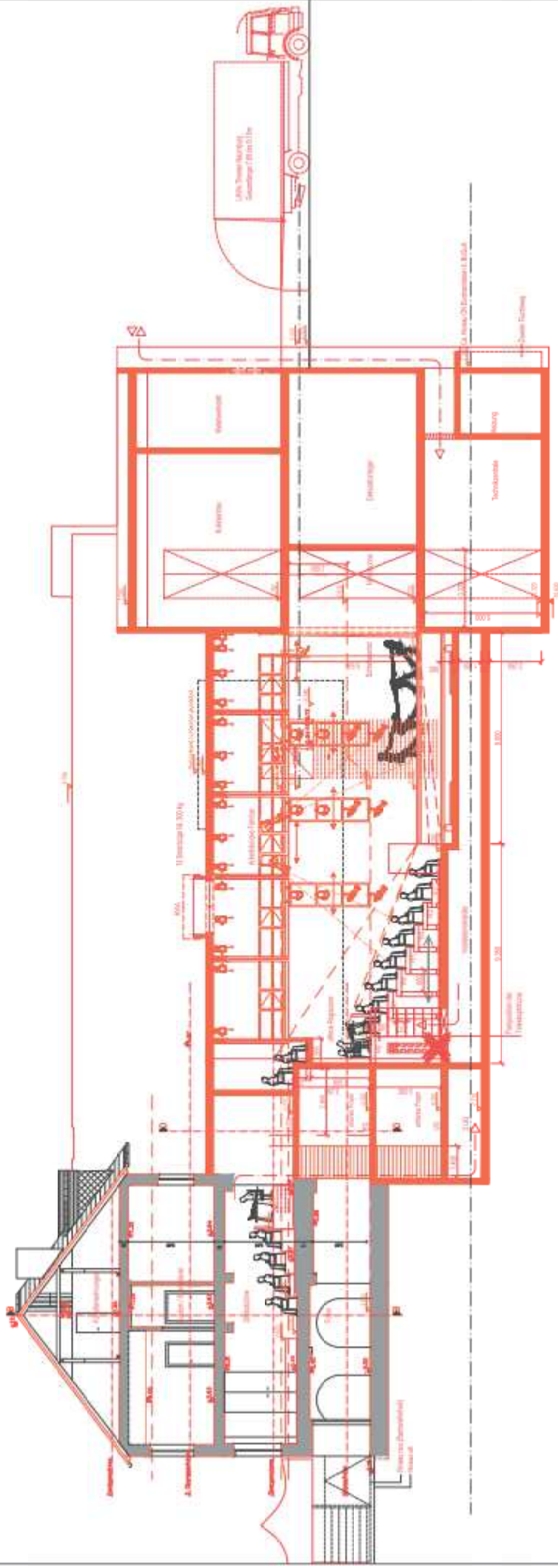


- leerstehendes Denkmal am
Bahnhof

Standortwahl

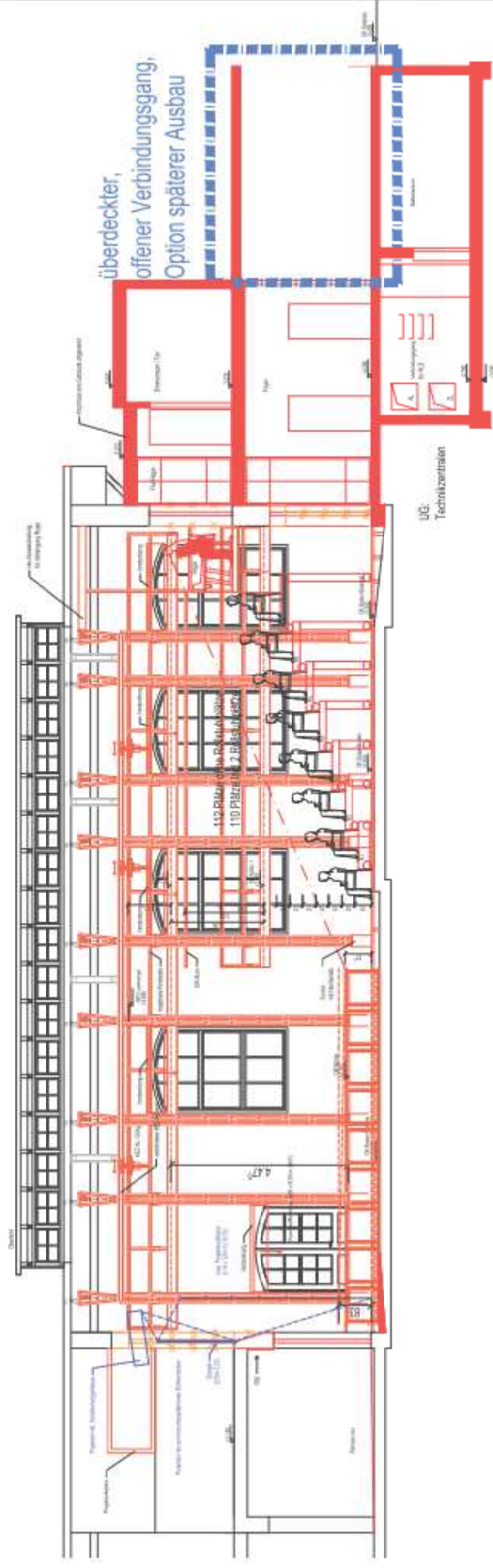
2017 / 2018	Projekt mit Studierenden und SALEG zu den Standorten an der JVA und Reichskrone	Klar wird, die Reichskrone ist mit ca. 500 Sitzplätzen deutlich zu groß -- scheidet aus
2017 / 2018	Gutachterverfahren / vergleichende Beauftragung zur städtebaulichen Entwicklung JVA	Gemeinderat entscheidet sich gegen den Theaterstandort auf dem JVA-Gelände -- scheidet aus
2018	hausinterne Prüfung „Drei Schwanen“	Fehlende Erschließung / schwierige Baustelleneinrichtung / fehlende Fluchtwege / wird nicht weiter verfolgt -- scheidet aus
2018	Machbarkeitsstudie zur Entwicklung des Altstandorts sowie des Schlachthofs durch ein Fachbüro	

Altstandort am Salztor mit Erweiterung



Kosten: 14,5 Mio. Euro

Umbau ehem. Schlachthof



Schnitt A-A M 1:50

Kosten: 6,2 Mio. Euro



Am 12. 12. 2018 entscheidet sich der Gemeinderat für die Verlagerung des Theaters in die alten Schlachthofhallen.

Es sollen dafür Fördermittel akquiriert werden.

Neue Fragestellungen:

- Wie wenig braucht ein Theater?
- Was ist die sparsamste Option des Umbaus?
- Auf was kommt es wirklich an?
- Kann alte Theatertechnik erneut verwendet werden; etc?



- Basis der Finanzierung war ein Erbe über eine Million Euro,
- eine Zuweisung des Kreises über 500.000 Euro sowie
- Sicherungsmittel des Stadtbbaus Ost.

Gesamtkosten von 4,8 Millionen Euro sind entstanden.

Als flankierende Maßnahmen wurde eine neue Förderkulisse „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ geschaffen und ein Stadtteilkonzept erarbeitet.





2019

Beteiligung der Öffentlichkeit
sowie des Landesamtes Denk-
malpflege u. Archäologie

2019

Antrag auf Sicherungs-
mittel

2020

Bescheid zur Finanzierung

2020

Schaffung eines neuen
Fördergebietes

2021

Vergabe von Planungs-
leistungen

....





2004

2025

